

256.000

Kirchlein, auf Dich kommt jetzt was zu!

Von Anett Seidel

Eine Kapelle, die aus Liebe zu einer Frau gebaut wurde, liegt verwunschen zwischen Bäumen auf einer Anhöhe in Klein Vielen. Wer den Weg hinauf nimmt, stößt nicht auf Dornen, aber inzwischen auf eine Ruine, die die längste Zeit abseits gelegen hat. Denn jetzt ist es mit der Ruhe vorbei.

KLEIN VIELEN. Über eine schmale Straße zwischen Alleebäumen führt der Weg hinauf. In Klein Vielen deutet lediglich ein kleines Schild auf die Jahn-Kapelle. Doch die Einwohner hüten zwischen Bäumen und Sträuchern einen regelrechten Schatz, von dem es weit und breit in der Region nichts Vergleichbares gibt. Viele Jahre gab es allerdings kaum Hoffnung, dass dieser Schatz wieder „aufpoliert“ werden könnte. Doch nun erreicht die Gemeinde vom Staatlichen Amt für Landwirtschaft und Umwelt in Neubrandenburg eine gute Nachricht: „Ihr Antrag auf Bewilligung von Fördermitteln aus dem EU-Programm Leader zur Sanierung der Jahn-Kapelle wurde bewilligt.“ Erst im Jahr 2015 hatten sich mehrere Einwohner zusammengefunden und den gemeinnützigen Förderverein Jahn-Kapelle gegründet. Förderanträge wurden gestellt. „Aber um die Sanierung wird schon seit 25 Jahren gekämpft“, sagt Hermann Behrens vom Verein. Der Erfolg brauchte einen langen Atem. Jetzt kann die Gemeinde bis Ende Oktober 2017 etwa 256 000 Euro einsetzen, „um eine Grundsanierung der Kapelle zu beginnen“, heißt es in einer Mitteilung von Bürgermeisterin Silvana Reggentin.

Kommen die Bäume weg, dann ist das Gebäude schon von Weitem zu sehen

Die Pracht von einst ist der Ruine noch anzusehen. Es bedarf nicht viel Fantasie, um sich vorzustellen, wie auf dem sogenannten Klingenberg, der jetzt Kapellenberg genannt wird, das Bauwerk mit seinen Filialen und seinen bleiverglasten verzierten Fenstern weithin sichtbar war. „Das muss an die Öffentlichkeit zurück“, betonen Hermann Behrens und Uta Matecki, die als Gemeindevertreterin aktiv ist und ebenfalls zum Verein gehört. „Die Menschen müssen ein Auge darauf haben.“ Die Bäume und Sträucher, die inzwischen wild um das Bauwerk gewachsen seien, müssten deshalb schon mal ausgelichtet werden. Dann wäre die Jahn-Kapelle von Peckatel aus sichtbar und auch die Klein Vieler gingen nicht leer aus, sondern hätten immer einen Blick darauf.

Mit dem Geld aus dem Leader-Programm kann nun ein erstes Projekt umgesetzt werden. „Das Geld ermöglicht einen grund-

legenden Schritt zur Sanierung der Kapelle“, wissen Behrens und Matecki. Wenn es verbaut ist, soll das Gebäude wieder öffentlich zugänglich sein und seiner touristischen Nutzung übergeben werden.

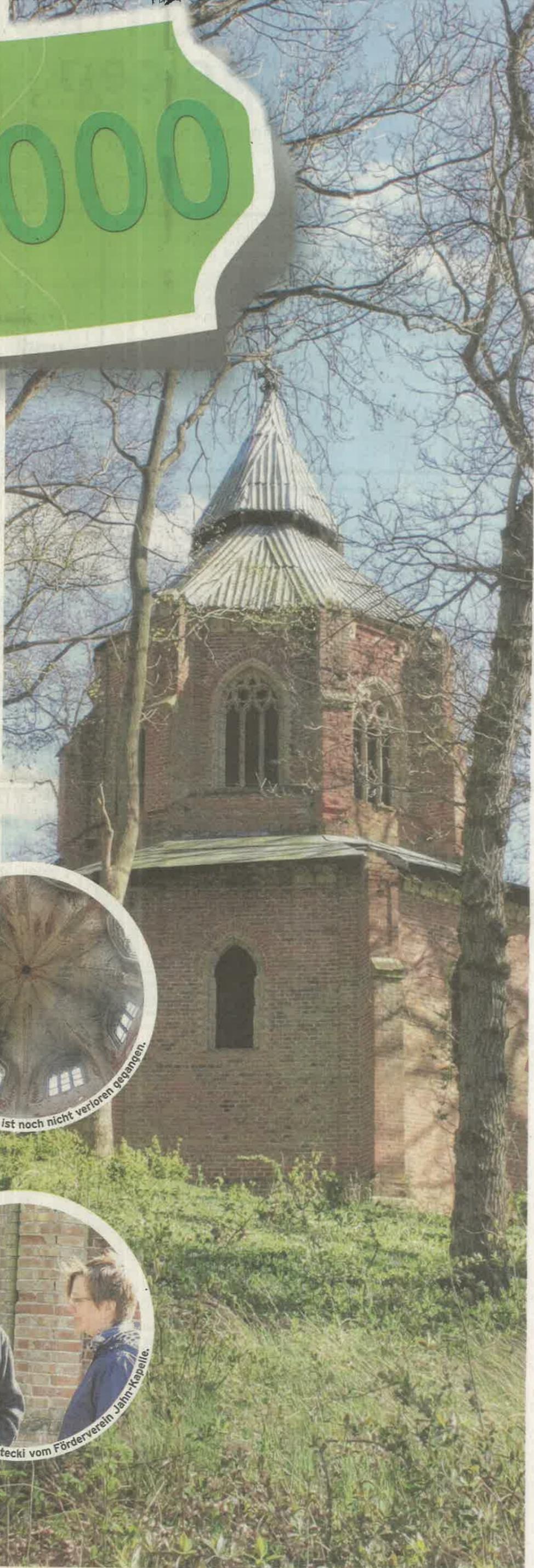
Könnte der berühmte Baumeister Buttell hier gewirkt haben?

Veranstaltungen seien an dieser Stelle vorstellbar. Ein Architekt plant bereits die ersten Schritte. „Die tragenden Elemente sollen gesichert werden“, wissen die Vereinsmitglieder bereits. Das Kreuzgewölbe kann wieder aufgemauert werden, die Fassade in Ordnung gebracht und das Eingangsportaal rekonstruiert werden. Das Dach wird soweit gesichert, dass das restliche Bauwerk vor den Wetterkariolen geschützt ist.

Keine leichte Arbeit wird das sein, wissen auch die Vereinsmitglieder, die inzwischen insgesamt 20 sind und mit ihrer Arbeit die Gemeinde zum Zwecke der Rekonstruktion der Kapelle unterstützen. Noch liegen die Reste der Filialen aber in der Kirche. Steine wurden geborgen – ob diese allerdings bei der Sanierung wiederverwendet werden können, weiß derzeit aber niemand. Noch kann auch vom Inneren der Kapelle in den Himmel geschaut werden, weil es so viele marode Stellen in dem neogotischen Bauwerk gibt.

Der damalige Eigentümer des Gutes Klein Vielen, Eduard Jahn, hat die Kapelle zu Ehren seiner früh verstorbenen Frau errichten lassen. Stil und Architektur der Jahn-Kapelle deuten mit großer Wahrscheinlichkeit auf einen Entwurf des Hofbau-meisters Friedrich Wilhelm Buttell hin. Ob es tatsächlich so ist, weiß niemand genau. Es fehlt bislang an Plänen und Skizzen von der Kapelle. Die Gemeinde ist auf der Suche nach historischen Fotos von der Kapelle und anderen Quellen. Wer solche besitzt und die Arbeit des Vereins und der Gemeinde unterstützen möchte, wird gebeten, sich an Gemeindevertreterin Uta Matecki unter der Telefonnummer 039824 21940 oder per Mail an behrens-matecke@t-online.de zu wenden.

Kontakt zur Autorin
a.seidel@nordkurier.de



Die Schönheit von einst ist noch nicht verloren gegangen.



Hermann Behrens und Uta Matecki vom Förderverein Jahn-Kapelle.

Diese Kapelle kommt erst zum Vorschein, wenn man zwischen Alleebäumen hindurch eine kleine Anhöhe in Klein Vielen gegangen ist.

FOTOS (3): ANETT SEIDEL